

# Gemeinsam für die Zukunft unserer Wälder in NRW

## Positionspapier: Wald und Wild in NRW



*Der Klimawandel hat die Wälder in NRW erreicht. Warme und trockene Frühjahre und Sommer werden unseren Waldbäumen in Zukunft noch mehr zu schaffen machen, als sie es heute schon tun. Wälder leiden allerdings nicht nur unter dem Klimawandel, sondern tragen durch die Speicherung von Kohlenstoff und die Sauerstoffproduktion auch aktiv zur Abmilderung des Klimawandels bei. Die Wälder haben damit nicht nur eine besondere Bedeutung für die Pflanzen und Tiere des Ökosystems Wald, sondern dienen vor allem als Lebensgrundlage für die Menschen in NRW.*

Für die Anpassung der Wälder an den Klimawandel ist die natürliche Verjüngung des Ökosystems Wald mit all seinen Baum- und Straucharten von elementarer Bedeutung. Nur ein Wald, in dem die natürlichen Verjüngungs- und Evolutionsprozesse ungestört ablaufen können, kann sich auf ändernde Umweltbedingungen wie z.B. Klimawandel oder erhöhte Stickstoffeinträge optimal einstellen und bietet einen Lebensraum für die Gesamtheit der waldbewohnenden Tier- und Pflanzenarten in NRW.

Die Wälder in NRW haben laut der aktuellen Bundeswaldinventur den höchsten Anteil an einschichtigen Waldbeständen (> 60 %) in ganz Deutschland und damit an Wäldern, die grundsätzlich anfälliger für Schadereignisse sind (Resistenz) und sich von diesen auch nur schlecht wieder erholen können (Resilienz).

Der aktuelle Zustand unserer Wälder ist dabei u.a. ein Produkt der Pflanzungen der Nachkriegszeit und der produktions- und hegeorientierten Forst- und Jagdpolitik der Nachkriegsjahre.

Für die Wälder in NRW war der Orkan Kyrill im Jahr 2007 ein weiteres einschneidendes Ereignis, das die Anfälligkeit dieser Waldbestände verdeutlicht hat. Doch hatte der Orkan nicht nur Auswirkungen auf die Wälder, sondern hat in den Folgejahren auch dazu beigetragen, dass die Wilddichten unseres heimischen Schalenwildes durch veränderte Biotopstrukturen und erschwerte Jagdbedingungen stark anstiegen. Wissenschaftler gehen davon aus, dass überhöhte Wildbestände in Deutschland pro Jahr etwa 150.000 Tonnen Kohlenstoff aus dem Speicher Naturverjüngung entziehen und damit die Kohlenstoffspeicherung in unseren Wäldern entscheidend einschränken.

### Kontakt

**NABU Nordrhein-Westfalen**  
Völklingerstr. 7-9  
40219 Düsseldorf

Tel. +49 (0) 211 15 92 51 0  
Fax +49 (0) 211 15 92 51 15  
info@NABU-NRW.de

### LFA Wald

Sprecher: Dr. Dirk Bieker  
Tel. +49 (0) 171 9897988  
d.bieker@nabu-station.de

Angepasste Wildbestände sind eine Grundvoraussetzung für die natürliche Verjüngung der Wälder mit all ihren Baum- und Straucharten. Nur wenn Waldflächen und Wild-dichten miteinander im Einklang sind, können sich Haupt- und Nebenbaumarten natürlich verjüngen. Die aktuellen Strategien zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel sind daher nur mit entsprechend angepassten Wildbeständen zu erreichen.

### **Der NABU NRW bekennt sich daher zu den folgenden Punkten:**

1. Der Wald bildet die Lebensgrundlage für unzählige Tier- und Pflanzenarten und durch seine Kohlenstoffspeicherung und Sauerstoffproduktion auch für die Menschen in NRW.
2. Die natürlich verbreiteten Schalenwildarten sind ein fester Bestandteil des Ökosystems Wald.
3. Für die Zukunft des Waldes in Zeiten des Klimawandels muss der Wald auf ganzer Fläche die Möglichkeit zur natürlichen Verjüngung, mit all seinen Baum- und Straucharten haben, da nur so die Vorteile der evolutionären Anpassungsprozesse zur Entfaltung kommen können.
4. Arten-, Alters- und Strukturvielfalt sind die entscheidenden Elemente für einen Wald, der sich ändernden Umweltbedingungen (Klimawandel, Stickstoffeintrag) anpassen kann. Diese Bedingungen lassen sich durch Pflanzung alleine nicht herstellen.
5. Die widerkäuenden Schalenwildarten dürfen dabei nicht der limitierende Faktor für die natürliche Verjüngung des Waldes sein.

Ohne die Mithilfe und Kooperation von Jägerschaft, Naturschutz und Waldbesitz, insbesondere auch aus dem Privatwald und den forstlichen Zusammenschlüssen (z. B. Forstbetriebsgemeinschaften), lassen sich die Wälder nicht auf die Herausforderungen des Klimawandels vorbereiten.

Jägerschaft und Waldbesitzer tragen daher gleichermaßen große Verantwortung für die Zukunft unserer Wälder und damit auch unserer Gesellschaft.

Die Herausforderungen, die sich durch ändernde Umweltbedingungen und den Klimawandel an die Wälder in NRW und damit an die Lebensgrundlage der Menschen in NRW stellen, sind so groß, dass nur ein gemeinsames Handeln aller Beteiligten zielführend sein kann.

**Wir fordern daher die Beteiligten in Waldbesitz, Forstverwaltungen, Jagd und Naturschutz zur gemeinsamen, konstruktiven Arbeit für einen ZUKUNFTSFÄHIGEN WALD IN NRW auf.**

Düsseldorf, den 26. Oktober 2016

Impressum: © 2016, Naturschutzbund Nordrhein-Westfalen (NABU NRW) e.V.  
Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf, [www.NABU-NRW.de](http://www.NABU-NRW.de)  
Text: Heinz Kowalski, Dr. Dirk Bieker, Frank Christian Heute, Foto: Hans Dudler



**Mehr zu Wald und Wild  
in NRW**

<http://nrw.nabu.de/waldundwild>